FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Martin Boltzius an Gotthilf August Francke über die erfolgreiche Entwicklung der Waisenanstalten in Halle und seine Sorge um die ...

Boltzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 30.12.1763

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-138416

Visual Library

1M IB2.

P.S. 9.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, und erfülle alle seine Wunder.

Halle den 30 Dec. 1763

Hochwürdiger und Hochgelahrter,
Insonders Hochgeehrter Herr Doctor,

9

27

An Ew. Hochwürden habe zwar nur erst unter den 29 passt geschrieben, und die richtige Empfang der mir sehr angenehmen und erbaulichen geschriebenen Relationen de Anno 1761 und 62, nebst aber der Berechnung der Lutherischen Zeit für die Evangelische Gemeine und Ehre eingedrungen Liebes-Gabe berichtet: weil ich aber erst beym Beschluß des alten Jahres die Berechnung der mir anvertrauten Liebes-Gabe in Reine gebracht u. mit dem nächsten von Barmen aus abgehenden Schreiben an Ew. Hochwürden Herrn Sen. Walsh gegen die Freunde gedrungen, so habe nach meinem neulich gethanen Versprechen Copiam derselben an meinen theuersten Herrn Doctoren beylegen u. dabey in diesen einfältigen Schreiben der großen Wunder gedenken wollen, welche mir bey Durchsehung der Berechnung u. der Relationen u. beyzelegten Briefe zur neuen Glaubens-Stärkung und Ehre einigen Ewigen Gottes herrlichen Gottes gedenken wollen. Es ist ja noch ein groß Wunder der Güte, Allmacht und Treue Gottes, daß, da die Nahrung allenthalben in unsern lieben teutschen Vaterlande wegen des langen erschrecklichen Kriegs so schlecht, und die Theurung und der Geldmangel so groß worden, er doch uns altro-dende Kinder seiner väterlichen Versorge dennoch so reichlich durch Ew. Hochwürden Hände aus einem von ihm selbst bereiteten u. bisher erhaltenen gesegneten Canal, auf die Evangelische Gemeine u. Ehre, Ehre selbsten lassen, dadurch noch mir als auch viele arme Leidtragende, Waisen, Bran-

Ew. d. treuesten Hochwürden

der

u. andere Nothleidende (wie aus der Berechnung zu sehen) sind versandt, und ein so grosser Vorrath an grosser u. kleiner Bibeln, Gesang Bücher, Bende Bücher von Ln. E. und verschiedener andern grosse u. kleine Bücher theils zum Vorschenken an Leute, theils aber zum Verkauft an Liebhaber und Freunde der Beförderung des Evangelisch u. Dienstes der Allerhöchsten Gottes Ehre angeschafft u. hieher gesandt worden, wobey auch viele aus den Waysenhäuser Buchladen gesandte Bücher und aus der Waysenhäuser Depot gesandte Bezahlungen (u. Davon zu der Lüneburgischen Zeit bey den Herren der lieben Waysenhäuser etliche mal abgeschickter feindlicher Contributionen) gerechnet sind. Wie viel für die den Herrn L. Grüber gesandte Bezahlung u. für verkauft Bücher gelöset worden, erhellet aus der Rechnung und ist noch ein schöner Vorrath an Bibeln, und Bücher von Ln. E. einige Gesang- und andere Bücher zum Verschenken an Leute und zum Verkauft vorhanden, doch weil sich die Heimsuchung eines neuen Kastens mit nöthigen Kirchen- u. Schul Bücher wegen der grossen Entfernung gemeiniglich lange verzieht, so hat der Handlungs-Verwalter nöthig gefunden in meiner Abs. Daquet eine Catalogum der zum Verkauft verlangten Bücher beylegen lassen, worin aber ein oder zwey dienend eingebundener Vorschriften vergessen sind. Es hat mich recht herzlich erfreut aus der Rechnung zu sehen, daß die Hochgräfliche Herrschaft in den gesegneten Lande Wida recht eifrig u. verwandt ist an die Ehre Gottes u. ihre Ehre, auch an mich der allerunwürdigste

in grosser Liebe und vielen Lobsprüchen zu gedenken
so viel Jahre der vor einigen Jahren abgebrannten Leben Stadt
Zerstörung, Ihre löbliche auffs Reich Gottes gehende
Gestalten in Angesicht des Todes anlangende, sowohl
durch die drey ruinirte armen Leute zu dieser Lun-
derlichen Nachtzeit sehr viel Dilgaben haben
werden. Der liebreiche Gott wolle die hochgräfliche hoch-
begnadigte Herrschaft für diese in der Versehung an-
gedeihte in für alle andere mir, meiner Pflege
gedeihte in für den alten Herrn Collegä in ganzer Gemeine
bey unserer Ordination in hernach im Fort wiederfahrene
geistliche und leibliche Lebenshaten reichlich lohnen, und
die theure Verheissung Jes. 58, 7-12 an denselben L.
Ihro hochgräflichen Hochheit bis auf heute der Tage in
reiche Erfüllung gehen lassen. Der selige Herr L. Fischer
(wie sehr hochgeschätzter Freund,) hat als ein ehmal-
iger Lerniggrodischer eifriger Lehrer die Liebe Ihro
der Ehrwürdigste Gemeine von Lerniggroda gleichsam mit
nach Eppenhagen genommen, in dasselbige bis an sein seliges
Ende behalten, daher sein Lerchen mir erbaulicher Ha-
me in dieser in den vorigen Versammlungen der einzi-
gen Liebe Gaben oft unter den vielen Lobsprüchen
des Ehrwürdigen Hauptleins stets. Auf der nicht gedachten
Versammlung so wol als auch auf den beyden geschriebenen
Relationen habe mit heilsamer Gemüthsbewegung und
neuer Erwärmung zur Zubereitung auf ein seliges Ende
gelesen, dass sich Euchen einige unsere Ehrwürdigste Lebens
Haten allerley Wandel in die Ruhe in Freude ihres Herrn
eingegangen, als die hochbegnadigte Herrschaft Frau Gräfin
zu Lerniggroda Ihre Letzte Reise mir schon Materie
der Erbauung in unserer öffentlichen Versammlung ge-
ben werden, der erste Herr L. Fischer, der sehr rechtschaf-
fene Herr Conrad Klermondt der Herr von Jägendorff,
ein adlicher Herr Officier in Stettin und eine recht Herr-

Ritter in den so schön aufgenommen Pillesen. Der Herr
dasselbe Herr u. Zeitvertreib Freude und Mayer sei hier be
seiner Ehre u. Dienst die Kräfte gewesen, erhalte uns
ihr Herr in der Blute Christi und all Fehlerin zu
waschen u. mit seiner unfehlbaren Gerechtigkeit geschmück
te Seele vor seinen Angesicht, u. lasse sie die Freude
ihrer Lande ersten u. auf der hier aufgezeichneten Dame
rauten ihr Beyschen. Das wünsche ich auch vor Gnädi
ger und Herr allen andern mir in Ehre liebe u. ver
bäulich gewesen u. nun selig vollendeten Christen
u. außer Halle, als den Ehren Herr Abt Steinmetz
Herrn Jesse Pastor, Herrn Dior. Tob, Herrn Insp. Fricke
u. seiner gnädigen Frau, Herrn L. Pelling, Herrn L.
Müller, der Ihrer so bald abgeschiedenen geschätzten Ehe
rin u. der lieben Eltern und Geschwister, wo auch Ewer
wir all den Trieb der bedrängten Kreuzes-Leiter
an der Ehren Herrn von Bezaldy vorbeut) der selbe
geschickte u. eifrige Herr L. Gründler seinen Amtslauf
schnell vollendet hat. Ich der allmächtige und
barmherzige Gott lasse doch um Christi willen durch den
Abschied dieser u. andern Ehren Männer ihre Gemeind
glaubigen Gemeine nicht an — der Hirten-Pflege, Ge
bung u. Segen abgehen, welche sie durch ihren Dienst
grosse Gaben oder geringste Länge, u. lasse an
den lieben mir unbekannten Successoribus dal erbauliche
Bedenden ihrer begnadigten u. geschätzten Autecessoren reich
lich geschenkt seyn. Es ist ja Ewer ich all den verlor
Schreiben unsel Herrn Hofprediger mit betrüb
niß ersehen) unsere Zeit auch darum eine böse Zeit,
Land so viele Stell untüchtige Stell ärgerlich Kre
diger in die vornehmste Prediger- u. Inspectorat Stellen
befördert, indessen aber war mir doch auch tröstlich, daß
sich der erste Stein dieses Tabriciens des ihnen anbrandl
an der erlesten Ehren Hofprediger bedient: Gott stillt
doch

ZU B 32 : 5

„doch noch einer Regente, und bewiesst solches auch öfters
„auf eine wunderliche Weise. Er wird sein Häuflein in
„unserm Lande schützen, u. um des Gottl. seiner Kinder
„willen auch die doch noch vorzügliche Gnade seiner Kirche
„in derselben erhalten und zum Segen setzen. — Ich jä
ressire mich um seine grosse und herrliche Namens willen!
Er erhalte uns der Fürbitte Christi — um des Elends
seiner Kirche u. Kinder willen die Leibliche Gesundheit
u. das Leben meines theuersten Herrn Doctoris, des theuersten
Herrn D. Knapps und anderer eifrige Pfeiler und
Mäuer seiner Evangelischen auf mancherley Weise be
drangten Zions, und lasse sich noch ferner in der ge
segneten Gestalten, darinnen der wunderbare Gott u. u.
nach dem Siege zu ihrer Erhaltung u. Fortpflanzung grosse
Wunder seiner Güte, Allmacht u. Weisheit bewiesen
viel rechtschaffene Landsleute in allen Ständen, sonder
lich zum Ehestande u. der gesegneten Führung des
Ehramts in Kirchen u. Schulen, durch seinen Geist ver
mittelst des Worts, der guten Exempel u. der guten
Gelegenheit, sich im Verkehr, Catechisation u. Umgang
mit Erwachsenen u. Kindern bewiesen werden,
dass sie hernach allenthalben, wo sie in die Arbeit
kommen, ein guter Geruch Christi seyn, und deren an
vertrauten Seelen nach dem Exempel der sehr vielen
gesegneten Kirchen Christi nach ihrer empfangenen u. geheiligten Gabe arbeiten mögen. Ich habe es
mit Freuden und Lobe Gottes gelesen, was der Hochwürdige Herr General-Superintendent Stroemer an Ihro Hochwürden geschrieben: „Ich rathe es bey aller Gelegenheit an,
„dass Studiosi die Gelegenheit nicht versäumen sollen,
„in den loblichen Anstalten des L. G. zu informiren,
„weil diese am brauchbarsten sind, Einmal was Gottes

Geist ihr Herz bearbeitet. — Die alte Hallesche sind
„mir doch noch die liebsten. — Von Halle sein erlaßen
„ist ihro die wirkliche Nachricht, daß der Herr ihre Arbeit
„an vielen Orten überschwänglich segne. H. J. bricht die
„ist zur Ermunterung u. Uberzeugung, daß sich Gott noch
„immer treue Arbeiter in Halle zubereite, wozu dieser an-
„ihro Herr General-Superint. verschiedene Exempel namentlich
„anführt; dabey ich herzlich wünsche und vor Gott
„flehe, daß mein Sohn in seiner gegenwärtigen wichti-
gen mir noch wohlgefälligen Station auch gleich an-
den noch zubereitet werden, u. in der Zubereitung noch
abhalten möge, wornach auch alle treue in ihr geistlicher
Wachsthum gehen. Es gehört doch das auch mit unter die Gna-
den-Wunder Gottes in unsern Tagen, daß er noch fortfährt
die Kinder von der Finsterniß Licht u. von der Gewalt
des Satans zu sich den allerhöchsten Gott bekehrt, wel-
ches ja mehr u. wichtiger ist als Freude und Feder Schatze:
und wo er Studiosos Theologiæ gründlich bekehrt, sie
zu Gefäßen seiner Barmhertzigkeit und Wunderbaren seiner
Gnade u. Ehre machen kan, das ist sonderlich ein groß
Wunder, darüber sich der ganze Himel freuen wird. Aber
wie klärlich kahnt es, wo wir singen: O wie sehr,
schlägt der Wunder, ist es nicht ein grosses Wunder!
ja wol ein Wunder des Satans, der auch seine Wundergabe
hat, die armen Studiosos u. andere mit seiner Ehre, fleischlichen
Lust und bösen Gewissen einzuschläfern. Der selige
Herr Crusius in seinem 29 Lor. Ed. 2 Buch dieses be-
deutliche Bildnüß: Demnach ist dieses das höchste Wunder-
werk des Kreutzes, das er kan, daß er ein menschliches
Herz so kaltsinnig macht, daß es so viel Flammen der Liebe
Gottes nicht wärmen können. Gott thue das allen menschen
und sonderlich Studiosis Theologiæ, die sonderlich auf die
Wunder Gottes u. das thun seiner Hände werden sollen, die

Lüge u. Betrug aufs die grosse Wunder seiner Macht, Weis-
heit u. Güte zu ihrem eigenen u. andern Menschen Heil
recht zu erkennen, welche die Thoren nicht glauben u. die
Narren nicht achten. Es ist ja ein grosses Wunder, dass
Gott, der Herr Zebaoth, den König von Preussen u. sein
Volk wieder so mächtig unter einander mit List und
grausamen Ränken erfunden, Feinde u. ihr Heer von
fast einer halben Million Menschen besiegt, und zu Elt
ihren Rath ganz zu nichte gemacht, da die Noth die Böse-
wichter auch zu einer Bekehrung aufs höchste zeitlich
u. die Gefahr seiner Kirchen verthan wieder an mich
war, wie wir aus Herrn Hofrath Rüger an mich
u. die letzten geschriebenen Relationen mit Verwunderung,
Glaubens-Mehrung u. Lob des wunderbaren Gottes gelesen.
Es ist ein grosses Gnaden-Wunder Gottes, dass er in Preussen
die Herzen u. Gemüter so mächtig besitzt, und die Herzen
der hohen Russischen Officiers zu ihrem Besuch gelenkt:
der armen durch ausgeplünderten Tatern u. Kosaken v.
der Neu-Mark durch den Dienst des rechtschaffenen Herrn
Whitefield (den ich auch dazu geschickt gelenkt habe
u. unendlich danken werde) des verthesten Herrn Hofpre-
digers Diegenhagen u. andrer eifriger mitleidiger Herzen
in England, auch in Berlin u. Berg Dorres so wunderbar
mit ausserlichen Liebesgaben zu fühlen gekommen; seine
Ehre in seinem Dienst allgemeiner durch, unser
hochwürdiger Vater Mul, ihm Gemeinen u. der Christenheit
zu Gute im Leben u. erträglichen Gesundheit erhalten, auch
seine hochbegnadigten Kraft u. Glaubens Mann den Herrn
Herrn Alt seiner Kirche u. seinen Erhalten zu Gute
bis zum Ende des Krieges u. den Erhalten des
nach erfolgten Friedens noch Leben, Glauben u. Eifer lassen,
seinen Dienst so gar an den blinden u. wilden Kaffern
in der Gefangenschaft geheiligt, und durch Sendung eines
würdigen von ihm selbst vorgeschlagenen Herrn Successoris sind

Vrsachen und Gebet erhört worden. Es ist ein groß Gnaden-
Wunder, daß der Lebendige Gott auf das anfallende glän-
zende Gebet seiner Kirche und Kinder in Europa, auch
in Asia u. Ostindien hier Hoffnung bey so schwe-
ren Zeitgeschäften, vielen Anfechtungen u. Leiden über die
Maßen Hoffet und bey der ganz außerordentlichen Be-
stürzung der lieben Christenheit noch bey Leben u. starcke
Geist der manchfaltigen Leibes Beschwerden noch immer so viel
Gemüth u. Leibeskräfte geschenkt, all zur Beförderung
Ihrer höchst wichtigen Zwecke nöthig gewesen, auch bey der
Abgange einiger Ihrer Freunde, Mittleter u. Mitarbeiter
noch die übrige gleichfalls altgewandter Mitarbeiter zu Ihrer
Beförderung u. Trost erhalten, u. die durch ihren Tod erledigte
Stellen wieder mit andern tüchtigen Männern besetzt hat.
Es ist ein groß Wunder, daß er bey der großen Verlust
durch den mehrmaligen grimmigen Ueberfall der lieben Be-
stalten, Ehrende u. Kinder doch so wunderlich zu er-
halten gewußt, daß zu keiner Mangel gelitten, sich auch
die Angst der Cholera zu der gefährlichen und schweren
Zeit auf dem Lazaretto verwandt hat, u. dasselbe mit
dem Landsitz zur der edlen Freunde als ein fühlende und
Landsitz wegen der vor 50 Jahren geschehen Gründung
u. bisherigen Erhalt- u. Vermehrung dieser wichtigen Be-
stalt solemniter feyern können. Es ist auch ein Wunder,
daß Gott die sämtliche Bestalten bey so vielen jungen u. Ge-
stell unvorsichtigen Leuten vor Feuer u. Gefahr manchmal be-
wahrt, die Bibelanstalt auch zur Kriegszeit recht fort-
derbar gesegnet, so daß bis nach Smirna, Dresden u.
andere entfernte Orte viele Bibeln verlangt worden als so-
bald abgedruckt werden können. Es ist mit Gnaden sehr wohl
gegangen, daß der rechte Herr Vorsteher Ulrich u. Diac. Eckler
die auf gedacht u. verfertigt, in Armuth u. mit Hinterlassung
armer Kindern u. Witwen gestorben; wie es auch den Herrn Diac.
Fischer in Halfeld so ergangen: es ist aber sein Sohn mit
Gnaden, daß er nicht allein, sondern vielmehr Geistlich: Herr dieses rechte
Hand stets groß Wunder, u. also auch er auch dieselbe zu versorgen rechte
Gott Segne u. stärke Ihn Hoffnungs u. Geistreich Gemüthe. Joh. Martin Cottius